

Roßdorf, im November 2021

Begleitbrief zum Geschäftsbericht 2020: Sondereffekt in der Ergebnisentwicklung

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Jahresabschluss der Haftpflichtkasse für das Jahr 2020, den Sie auf den folgenden Seiten finden, zeigt in der langjährigen kontinuierlich positiven Ergebnisentwicklung des Unternehmens einen historisch einmaligen Sondereffekt.

Die Corona-Pandemie hat mit den massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens zu einer unerwartet heftigen Belastung in der Sparte Betriebsschließungsversicherung geführt. Traditionell ist die Haftpflichtkasse gerade in den besonders betroffenen Bereichen Gastronomie und Hotellerie engagiert. In zahlreichen Fällen haben die Versicherungsleistungen der Haftpflichtkasse das Überleben der Betriebe ermöglicht.

Neben den direkten Leistungen an die Versicherungsnehmer hat die Haftpflichtkasse 2020 aber auch erhebliche Rückstellungen gebildet, um mögliche weitere Belastungen bilanziell zu verarbeiten. Dies führte zu einem bilanziellen Defizit von rund 78 Millionen Euro.

Zur Bewertung der Gesamtsituation ist es wichtig zu wissen, dass die Sparte Betriebsschließungsversicherung nur 1,5 Prozent des jährlichen Prämienvolumens repräsentiert. Verbunden mit der hohen Risikoexposition führte das zur Entscheidung, diese Sparte künftig nicht weiter zu betreiben. Damit sind vergleichbare Belastungen für die Zukunft auszuschließen.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass der Jahresverlust aus den Reserven des Unternehmens aufgefangen wird. Bereits im laufenden Jahr 2021 ist die Haftpflichtkasse wieder zur stabilen Ertrags- und Ergebnissituation der Vorjahre zurückgekehrt. Dies zeigt sich auch im fortgesetzten weiteren Wachstum in den Kernsparten des Unternehmens: Haftpflicht-, Unfall- und Hausratversicherung. Diese Bereiche waren sowohl 2020 als auch 2021 weiterhin hoch profitabel. Für das Jahr 2021 erwarten wir einen Überschuss von mehr als 15 Millionen Euro. Verbunden mit der weiterhin sehr hohen Akzeptanz bei unseren Vertriebspartnern (unter anderem mit sieben Auszeichnungen bei der Branchenmesse DKM 2021) agiert die Haftpflichtkasse daher weiterhin auf ihrem positiven Entwicklungspfad.

Die Kontinuität im Kerngeschäft und die Stabilität des Geschäftsmodells der Haftpflichtkasse zeigt sich auch in der Entwicklung der Solvabilität. Nach dem Sondereffekt 2020 stieg die Solvabilitätsquote zum 30.09.2021 wieder auf deutlich über 200 Prozent an.

Mit freundlichen Grüßen



Roland Roider



Torsten Wetzel



Geschäftsbericht 2020

Die Haftpflichtkasse VVaG



Andere versichern Risiken.

Wir versichern

Menschen.





Inhalt

1. Zum Geschäftsbericht 2020	5
1.1 Vorwort des Vorstands	5
1.2 Kennzahlen im Überblick	6
2. Lagebericht	7
2.1 Geschäftsmodell	7
2.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	8
2.3 Geschäftsentwicklung	10
2.4 Ertragslage	11
2.5 Vermögenslage	14
2.6 Finanzlage	16
2.7 Chancen- und Risikobericht	17
2.8 Ausblick	23
3. Jahresabschluss	24
3.1 Bilanz zum 31. Dezember 2020	26
3.2 Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	28
3.3 Anhang	30
3.4 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	46
3.5 Bericht des Aufsichtsrats	53

 Mit Fokussierung
auf die Zukunft.

Torsten Wetzel
Vorstand

Roland Roider
Vorstandsvorsitzender

Stefan Liebig
Vorstand



1. Zum Geschäftsbericht 2020

1.1 Vorwort des Vorstands

Das Jahr 2020 wird uns für lange Zeit in Erinnerung bleiben. Blickten wir im Vorjahr noch fokussiert auf den tiefgreifenden Wandel unserer Branche durch die Digitalisierung, so hat dieses Jahr alles bisher Dagewesene lokal und global auf den Kopf gestellt und verändert. Seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie in Deutschland Mitte März 2020 ist nichts mehr, wie es war. Konnte man im Sommer noch die Hoffnung auf einen weitgehend beherrschbaren Pandemieverlauf hegen, so hat sich dies spätestens mit dem zweiten Lockdown Ende des Jahres als trügerisch erwiesen. Als eine der Auswirkungen stehen hohe Entschädigungsansprüche an die Versicherungswirtschaft in Rede, die nur teilweise befriedigt werden können und zum anderen Teil gerichtlicher Klärung bedürfen. Auch die Haftpflichtkasse ist davon betroffen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr ist an Ambivalenz kaum zu überbieten. Einerseits konnten wir mit einem Rekordergebnis im Neugeschäft wie im Bestandsausbau abschließen, andererseits wurden wir aufgrund der COVID-19-Pandemie mit einer noch nie dagewesenen Anzahl an Neuschadenmeldungen in der Betriebsschließungs-Versicherung konfrontiert. Dies hat zur Folge, dass das Unternehmen erstmals in seiner Geschichte ein Geschäftsjahr mit einem Verlust abschließen musste, obwohl die Kernsparten erfolgreicher als im Vorjahr beendet werden konnten. Unsere Konzentration gilt vor allem einer geeigneten Risikovorsorge, um das Unternehmen sicher durch diese außergewöhnlich schwierige Zeit zu steuern. Aufgrund der erfolgreichen Vorjahre verfügt die Haftpflichtkasse über gute Reserven, sodass sich die Tragfähigkeit

unseres Geschäftsmodells, insbesondere durch den bislang großen Erfolg der Kernsparten, auch in schwieriger Zeit bewiesen hat.

Besonderer Dank gilt unseren 379 Mitarbeitern: Mit ihnen gemeinsam ist es uns gelungen, die Service- und Arbeitsqualität auf gewohnt hohem Niveau zu halten – und das bei einer kurzfristigen Umstellung auf mobiles Arbeiten für einen Großteil der Belegschaft. So konnten auch im Jahr 2020 vielfach Auszeichnungen für Service- und Produktqualität entgegengenommen werden. Die Haftpflichtkasse VVaG hat sich in diesen schwierigen Zeiten als zuverlässiger und starker Partner für Vermittler und Kunden bewährt. Gerade deswegen gilt es, trotz beschränkter Kommunikations- und Organisationsmöglichkeiten den Zusammenhalt der Mitarbeiter zu bewahren.

Wir sind überzeugt, dass wir mit all unseren Stärken und einem weiterhin erfolgreichen Geschäftsmodell auch diese Krise gut meistern werden. Das im Jahr 2020 verabschiedete Strategieprogramm „Gemeinsam exzellent 2024“ gibt dazu die erfolgreiche Orientierung für die Zukunft. Wir sind damit in der Lage, die Herausforderungen gemeinsam zu bestehen und gleichzeitig mit Herz und Verstand am Ausbau unserer Marktposition zu arbeiten.

Roland Roider
Vorstandsvorsitzender

Stefan Liebig
Vorstand

Torsten Wetzel
Vorstand

1.2 Kennzahlen im Überblick

		2016	2017	2018	2019	2020
Versicherungsverträge	Stück	1.766.860	1.828.520	1.905.113	2.041.637	2.196.841
Anzahl Mitarbeiter ¹	Ø	327	347	356	366	376

Beitragseinnahmen

gebuchte Brutto-Beiträge	€	165.224.300	174.106.438	187.146.311	202.767.079	218.839.943
verdiente Brutto-Beiträge	€	162.723.927	172.378.100	182.561.993	198.768.350	214.936.767
gebuchte Beiträge an Rückversicherer	€	37.042.360	39.933.337	42.948.612	48.187.594	54.938.704
verdiente Beiträge f. e. R.	€	126.214.887	132.985.526	140.391.725	151.715.426	161.335.446

Schäden/Kosten

Anzahl der GJ-Schäden	Stück	69.937	71.237	69.022	70.085	78.354
Schadenaufwand brutto	€	86.047.266	82.660.194	92.061.958	99.736.974	281.710.354
Schadenaufwand f. e. R.	€	61.965.773	61.335.721	64.572.514	71.624.709	165.563.005
Brutto-Schadenquote	%	52,9	48,0	50,4	50,2	131,1
Schadenquote f. e. R.	%	49,1	46,1	46,0	47,2	102,6
Brutto-Kostenquote	%	35,5	35,7	37,0	36,2	35,6

Kapitalanlagen

Kapitalanlagebestand	€	235.113.410	247.743.120	276.638.651	307.192.549	307.606.483
lfd. Erträge aus Kapitalanlagen	€	3.911.447	3.498.024	3.550.867	3.539.525	3.534.661
Nettoverzinsung (nach technischem Zins)	%	1,08	0,92	0,03	0,93	0,39

Ergebnisse

versicherungstechnischer Gewinn	€	18.458.675	22.303.209	22.527.162	23.856.053	-74.638.841
Gewinn vor Steuern	€	16.192.428	21.088.552	18.214.163	21.860.432	-77.680.696
Bilanzgewinn	€	11.000.000	13.500.000	11.000.000	16.000.000	-77.500.000
Combined Ratio brutto	%	88,4	83,7	87,4	86,4	166,6

Rücklagen

Verlustrücklagen	€	106.000.000	119.500.000	130.500.000	146.500.000	69.000.000
in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	%	82,7	89,1	93,0	96,6	42,8

¹Inklusive Aushilfen

2. Lagebericht

2.1 Geschäftsmodell

Die Haftpflichtkasse steht seit über 120 Jahren für Stabilität, Service und innovative Produkte. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist unser primäres Geschäftsziel die Zufriedenheit unserer Kunden. Vor der Profitabilität steht daher unser Bestreben, unseren Kunden nachhaltig und langfristig Sicherheit zu bieten. Die Geschäftstätigkeit umfasst den Betrieb der Sparten Haftpflicht-, Unfall-, Hausrat-, Betriebsschließungs- und Garderoben-Versicherung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Angesichts der finanziellen Belastungen aus der Betriebsschließungs-Versicherung, der bestehenden Unsicherheiten über den weiteren Pandemieverlauf sowie der fehlenden Absicherungsmöglichkeiten am Rückversicherungsmarkt wurde die Entscheidung getroffen, zukünftig keine Betriebsschließungspolizen mehr anzubieten. Bei den noch vorhandenen Verträgen handelt es sich daher um einen auslaufenden Bestand.

Der Vertrieb erfolgt in ganz Deutschland überwiegend über Versicherungsmakler. Ein marginaler Anteil des Bruttobeitragsaufkommens entfällt auf das Versicherungsgeschäft in Österreich (0,2 %). Es wird ausschließlich das passive Rückversicherungsgeschäft mittels Quoten- und Schadenexzedentenverträgen betrieben. Die Zusammenarbeit erfolgt mit einem Rückversicherungskonsortium, an das im Geschäftsjahr rund 25 % der gebuchten Bruttobeiträge abgegeben wurden.

Die Kapitalanlagestrategie der Haftpflichtkasse ist auf Sicherheit und Kapitalerhalt ausgerichtet. Abgesehen von vereinzelt Immobilien-Engagements besteht das Anlageportfolio fast ausschließlich aus Investments aus dem Zinssektor mit relativ kurzen Laufzeiten. Engagements in hochriskante Anlageformen werden nicht getätigt.

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte die Haftpflichtkasse 379 Mitarbeiter (Vorjahr: 373). Dazu zählten 353 Festangestellte, 21 Auszubildende sowie fünf Aushilfen. Der Personalstand wird sich voraussichtlich weiter leicht erhöhen. Das gute Betriebsklima schlägt sich in einer unter dem Branchendurchschnitt liegenden Fluktuationsquote von 4,0 % sowie einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 9,7 Jahren nieder. Letztere ist unter dem Aspekt des Mitarbeiterzuwachses in den letzten fünf Jahren (+ 15,0 %) sowie des Durchschnittsalters der Mitarbeiter von 39,5 Jahren zu würdigen.

Die Kompetenz unserer Mitarbeiter ist ein zentraler Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg der Haftpflichtkasse. Die unternehmenseigene Vermittlerumfrage aus dem Jahr 2020 zeigt mit einer Durchschnittsnote von 1,53 (Vorjahr: 1,47) die Zufriedenheit unserer Geschäftspartner mit unseren Leistungen. Dies ist vor dem Hintergrund der pandemiebedingt schwierigen Arbeitsumstände besonders bemerkenswert. Untermauert wird dieses Ergebnis durch die jährliche Marktstudie „AssCompact AWARD Privates Schaden-/Unfallgeschäft 2020“, bei der sich die Haftpflichtkasse Platz 1 für die Haftpflicht-, Unfall- und Hausrat-Versicherung sicherte. Die Studie, die das Fachmagazin mit über 400 unabhängigen Versicherungsvermittlern durchgeführt hat, bescheinigt der Haftpflichtkasse exzellente Bewertungen in allen abgefragten Leistungskriterien. Die Ergebnisse münden in einer hohen Vermittler-Loyalität, die maßgeblich für die weitere positive Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens ist.

2.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung²

Die wirtschaftliche Ausgangslage war bereits zu Jahresbeginn durch die Sorge vor zunehmendem Protektionismus, der Aussicht auf Handelskriege und die anhaltenden Brexit-Verhandlungen sehr herausfordernd. Lediglich Bauinvestitionen zeigten sich auf solidem Wachstumskurs. Die Konjunkturaussichten spiegelten keinen Enthusiasmus, aber insgesamt allgemeine Zuversicht wider. Prognosen, wie die „IW-Konjunkturumfrage Winter 2019“, erwarteten für das Jahr 2020 beim realen Bruttoinlandsprodukt ein Plus von 0,9 %. Doch der verhaltene Optimismus wurde mit Ausbruch der COVID-19-Pandemie innerhalb kürzester Zeit und in einem historisch beispiellosen Ausmaß zerstört.

Die Folgen haben praktisch über Nacht die Welt auf den Kopf gestellt – unter anderem auch die der Prognostiker. Regelmäßig, teilweise im Wochentakt änderten sich die Aussichten zu Konjunktur und Finanzmärkten. In Deutschland, aber auch in zahlreichen anderen führenden Wirtschaftsnationen, hat die Pandemie die Industrie im Frühjahr 2020 erheblich stärker in Mitleidenschaft gezogen als die Gesamtheit der Dienstleister. Die deutsche Wirtschaftsleistung brach im zweiten Quartal um 9,8 % ein. Im dritten Quartal folgte eine kräftige Erholung, während die Wirtschaft im Schlussquartal aufgrund des Teil-Lockdowns stagnierte. Insgesamt führten die Entwicklungen dazu, dass ein zehn Jahre lang anhaltender Trend positiver Wirtschaftswachstumsraten beendet wurde.

Pandemiebedingt durchlebte die deutsche Volkswirtschaft im vergangenen Jahr somit eine schwere Rezession, deren Ausmaß an die Wirtschafts- und Finanzkrise der Jahre 2008/2009 erinnerte. Das wirtschaftliche Umfeld war geprägt von steigenden Arbeitslosenzahlen und Menschen in Kurzarbeit. Als Folge ist das Bruttoinlandsprodukt – nach einem

Plus von 0,6 % im Jahr 2019 – im Geschäftsjahr 2020 um insgesamt 5,0 % zurückgegangen. Trotz dieser Zahlen zeigt die deutsche Wirtschaft eine gewisse Resilienz. Letztere ist jedoch in erster Linie auf die sehr umfangreichen Maßnahmenpakete der Bundesregierung zur Stützung der Wirtschaft und zur Stabilisierung der Einkommen zurückzuführen. Aufgrund des Wirtschaftseinbruchs sank die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 2020 auf 0,5 % (Vorjahr: 1,4 %).

Anlass zur Hoffnung gibt die Weltkonjunktur, die sich in der zweiten Jahreshälfte auf Erholungskurs befand. Zu Beginn des vierten Quartals weitete sich die globale Industrieproduktion stetig und bereits den sechsten Monat in Folge aus. Kongruent zu dieser Entwicklung erfolgte in Deutschland während des zweiten Halbjahres eine spürbare Regeneration bei Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen.

Kapitalmärkte³

Trotz der weltweiten konjunkturellen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie ließen sich Finanzinvestoren – im Gegensatz zum Frühjahr – in der zweiten Jahreshälfte kaum mehr von Lockdowns, Rezession und steigender Arbeitslosigkeit beeinflussen. Stattdessen stieg die Nachfrage nach Aktien, Anleihen und Rohstoffen stetig. Im Gegensatz zu früheren Wirtschaftskrisen, die sich auch negativ auf Immobilien- und Rohstoffpreise durchschlugen, gerieten diese Sektoren in der zweiten Jahreshälfte nicht unter Druck, sondern zeigten partiell sogar imposante Stärke. So kam es seit dem Sommer zu einer merklichen Erholung am Rohölmarkt. Der Preis für ein Fass der europäischen Rohölsorte Brent stieg alleine im letzten Quartal des Jahres um gut 38 %.

Wohnimmobilien zeigten ebenfalls ein bemerkenswertes Verhalten. In den USA verdoppelte sich die

²Die Angaben basieren auf folgenden externen Quellen:
<https://www.wkoeln.de/studien/iw-trends/beitrag/michael-groemling-galina-kolev-iw-konjunkturprognose-und-iw-konjunkturumfrage-winter-2019-449845.html>
https://www.bmw.de/Redaktion/DE/Downloads/Monatsbericht/2020/Einleger/2021-02-einleger.pdf?__blob=publicationfile&v=1
<https://www.bmw.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2021/20210114-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-januar-2021.html>

³Die Angaben basieren auf folgenden externen Quellen:
<https://www.ifl.de/DocDL/sd-2020-sonderausgabe-dezember-wollmershaeuser-et-al-konjunkturprognose-winter-2020.pdf>
Immobilienmärkte – Eine Research Publikation der DZ Bank AG vom 18.12.2020.
Unternehmensanleihen – Eine Research Publikation der DZ Bank AG vom 7.12.2020.
LBBW Research, Credits weekly, Ausgabe KW 48/2020.
<https://www.tradingview.com/x/5wZUbsOH/>
https://www.lbbw.de/konzern/research/2021/kapitalmarkt-kompass/lbbw-kapitalmarkt-kompass-januar-2021_0ce2y6joex_m.pdf

Dynamik des Preisanstiegs in diesem Segment – trotz Pandemie und einer in die Höhe geschellten Arbeitslosigkeit. In der Eurozone blieb die Nachfrage stabil. Beleg hierfür ist die im Jahresverlauf ungebrochen hohe Immobilienkreditvergabe, die weder vom Lockdown noch von wirtschaftlichen Unsicherheiten gebremst wurde. Das ausstehende Volumen privater Immobilienfinanzierungen stieg in der Eurozone 2020 im Oktober mit fast 4,5 % sogar etwas schneller als im Durchschnitt des Jahres 2019 (3,6 %).

Die erneute, enorm schnell gestiegene Attraktivität der Aktienmärkte begründeten Investoren vor allem mit der überraschend schnellen Entwicklung von Impfstoffen und den damit einhergehenden verbesserten Perspektiven für das Wirtschafts- und Unternehmensgewinnwachstum. Ein weiterer Grund ist jedoch auch die expansive geldpolitische Ausrichtung der weltweiten Notenbanken, die Anleiherenditen weiter schmelzen und Aktien vergleichsweise günstig erscheinen lässt. Die Wertentwicklung seit Jahresbeginn lag zwar bei europäischen Benchmark-Indizes wie dem EuroStoxx50 Index im negativen Bereich. Die Aktienmärkte in den USA und im asiatischen Raum wiesen jedoch deutliche Aufschläge zu ihren Kursen vom Jahresanfang aus. Das Börsenjahr in Deutschland ging mit einem Plus der Dax-Indizes zu Ende. Trotz des zwischenzeitlichen pandemiebedingten Absturzes ergab sich ein Anstieg von 3,5 % auf 13.718,78 Punkte.

Die anhaltende Suche der Investoren nach Rendite spiegelte sich unter anderem auch in der Entwicklung der Risikoaufschläge von sogenannten High-Yield-Anleihen gegenüber Investment-Grade-Anleihen wider. Sowohl im US-Dollar- als auch im Euro-Raum reduzierten sich deren Risikoaufschläge zum Jahresende auf ein Dreimonatstief. Zudem ist am EUR-Neuemissionsmarkt ein neues Rekordvolumen in Höhe von 500 Mrd. Euro erzielt worden. Vor allem Unternehmen aus dem Investmentgrade-Sektor stockten aus Sicherheitsgründen ihre Cash-Be-

stände deutlich auf und begaben im Gesamtjahr 2020 ein Rekordvolumen von knapp 400 Mrd. Euro. Das europäische High-Yield-Segment erzielte mit einem Jahresvolumen von 92 Mrd. Euro ebenfalls einen neuen Emissionsrekord.

Versicherungswirtschaftliches Umfeld⁴

Die COVID-19-Pandemie prägte auch die Entwicklung und Stimmung in der Versicherungswirtschaft. Branchenübergreifend zeigt sich das Geschäft bis zum 3. Quartal 2020 jedoch vergleichsweise positiv mit einer weitgehend stabilen Nachfrage.

In der Schaden-/Unfall-Versicherung betrug das Beitragswachstum in den ersten drei Quartalen 2,4 %, die Dynamik der Beitragsentwicklung hat seit Jahresbeginn jedoch deutlich nachgelassen. Die Hochrechnung des GDV auf Basis der Geschäftszahlen des dritten Quartals 2020 ergibt für das Gesamtjahr ein Beitragswachstum von 2,1 %.

Auf Sparten bezogen betrug das Branchenwachstum bis zum Herbst in der Allgemeinen Haftpflicht-Versicherung 1,5 %, in der Allgemeinen Unfall-Versicherung 0,8 % und in der Hausrat-Versicherung 0,7 %. In der Allgemeinen Haftpflicht-Versicherung bestand zum 1. Juli 2020 analog zum Vorjahr keine Möglichkeit zur Beitragsanpassung, sodass für das Gesamtjahr 2020 ein moderates Beitragswachstum von ebenfalls 1,5 % erwartet wird. Im Unfallgeschäft sowie in der Hausrat-Versicherung wird beitragsseitig mit einem Plus von jeweils 0,5 % gerechnet.

Aufgrund der Gesamtschadenentwicklung rechnet der GDV für das Geschäftsjahr 2020 mit einem Rückgang des Schadenaufwands um 2,5 %.

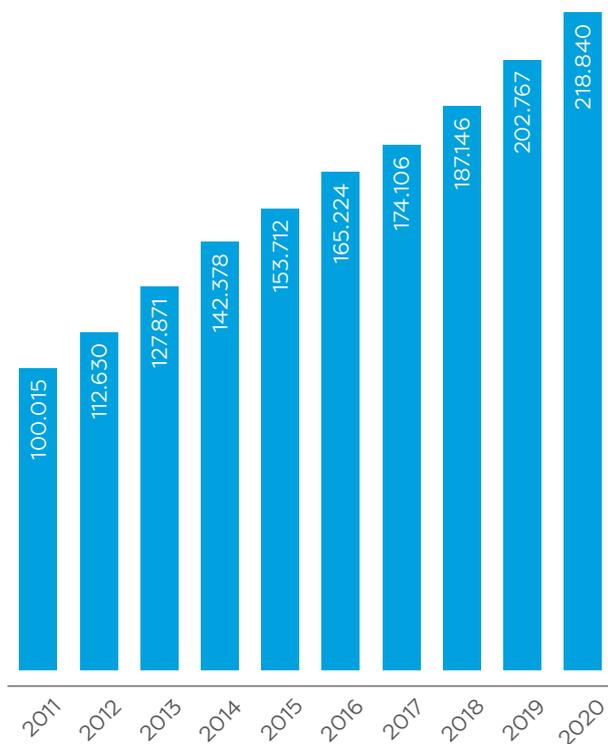
Die Combined Ratio für die Schaden- und Unfall-Versicherung insgesamt wird bei ca. 90 % und damit unter dem Vorjahresniveau erwartet.

⁴Die Angaben basieren auf folgenden externen Quellen:
<https://www.gdv.de/de/themen/news/geschaeftsentwicklung-2020---zahlen-im-ueberblick-65316>.
<https://www.gdv.de/resource/blob/64998/eeef353344e0a8641be53f68823656198/download---fokus-maerkte-dezember-2020-data.pdf>.

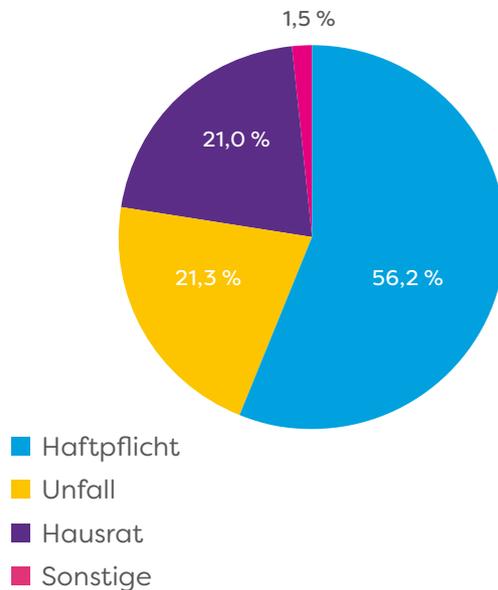
2.3 Geschäftsentwicklung

Innerhalb der Marktgegebenheiten konnte erneut eine über dem Durchschnitt liegende prozentuale Steigerung des Beitragsvolumens erreicht werden. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 7,9 % (Vorjahr: 8,3 %) von 202.767 T€ auf 218.840 T€.

Beitragseinnahmen brutto 2011 - 2020 (in T€)



Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

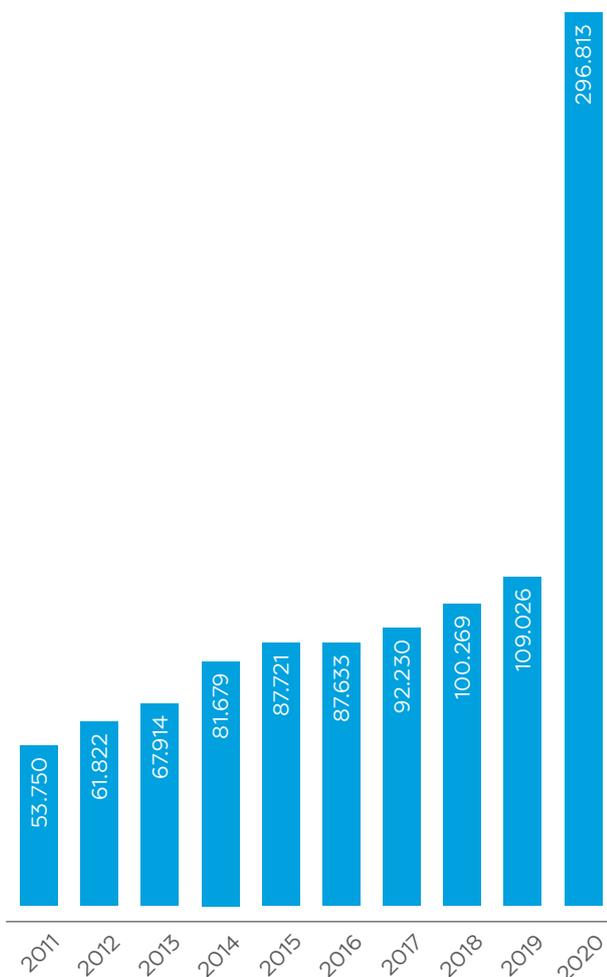


Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen mit mindestens einjähriger Laufzeit erhöhte sich von 2.041.637 auf 2.196.841 Stück.

Im Geschäftsjahr war pandemiebedingt ein extremer Anstieg des Brutto-Schadenaufwands von 182,5 % (Vorjahr: 8,3 %) zu verzeichnen, der ausschließlich Betriebsschließungswagnissen zuzuordnen ist. Die Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen erhöhten sich brutto gegenüber dem Vorjahr von 109.026 T€ auf 296.813 T€. Die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote betrug 138,1 % (Vorjahr: 54,9 %), die Nettoschadenquote stieg von 50,6 % auf 109,8 %. Unter Berücksichtigung der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 76.459 T€ (Vorjahr: 71.948 T€) ergab sich eine Combined Ratio brutto von 166,6 % (Vorjahr: 86,4 %). Die Schadenhäufigkeit lag bei 39,9 je tausend Verträge (Vorjahr: 39,3).

Der durchschnittliche Geschäftsjahres-Bruttoschadenaufwand stieg mit 3.788 € gegenüber dem Vorjahr (1.556 €) um 143,4 %.

Geschäftsjahres-Schadenaufwand brutto 2011 - 2020 (in T€)



Die Aufwendungen für Provisionen und sonstige Bezüge der Vermittler betragen – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – 26,9 % (Vorjahr: 26,8 %). Die übrigen Kosten für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich von 8,7 % im Vorjahr auf 8,0 %.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung zeigte einen Verlust von 74.639 T€ (Vorjahr: Überschuss 23.856 T€). Der in der Sparte Betriebsschließungs-Versicherung erlittene Verlust in Höhe von 104.039 T€ wurde durch die Gewinne aller übrigen Sparten abgemildert. Das Haftpflichtgeschäft leistet dazu einen hervorragenden Ergebnisbeitrag in Höhe von 26.168 T€ (Vorjahr: 20.357 T€).

2.4 Ertragslage

Die Ertragslage in den einzelnen Versicherungssparten entwickelte sich wie folgt:

Haftpflicht-Versicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflicht-Versicherung erhöhten sich um 2,6 % von 119.912 T€ auf 123.054 T€. Die Anzahl der Versicherungsverträge konnte von 1.447.866 auf 1.506.400 Stück gesteigert werden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich leicht von 54.945 T€ auf 54.766 T€. Die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote erhöhte sich von 44,2 % auf 46,9 %. Netto ergab sich ein Anstieg von 42,4 % im Vorjahr auf 44,3 % im Geschäftsjahr. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 44.248 T€ (Vorjahr: 44.456 T€). Die Combined Ratio brutto reduzierte sich auf 81,0 % (Vorjahr: 83,6 %).

Die Sparte schloss das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 26.168 T€ (Vorjahr: 20.357 T€) ab. Während sich im Privatkunden-Segment praktisch keine Veränderung ergab, war das Firmenkunden-Segment der maßgebliche Treiber für die Ergebnissteigerung.

Unfall-Versicherung

In der Unfall-Versicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 8,8 % von 42.779 T€ auf 46.556 T€. Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg um 8,6 % von 203.618 auf 221.128 Stück. Zu der positiven Entwicklung trug die Einführung des neuen Tarifs im Mai 2019 maßgeblich bei.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich von 25.285 T€ im Vorjahr auf

24.589 T€. Die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote verringerte sich deutlich von 86,5 % auf 78,3 %, ebenso wie die Geschäftsjahres-Nettoschadenquote (84,6 % zu 91,4 % im Vorjahr). Diese Entwicklung ist u. a. auf die Folgen der COVID-19-Pandemie zurückzuführen, da insbesondere im Bereich der Sport- und Verkehrsunfälle ein Rückgang zu verzeichnen war. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 14.810 T€ (Vorjahr: 13.592 T€). Die Combined Ratio brutto verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von 92,1 % auf 86,0 %. Aus dem Spartenergebnis wurden 1.380 T€ (Vorjahr: 287 T€) der Schwankungsrückstellung zugeführt.

Die Sparte schloss das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 2.369 T€ (Vorjahr: 2.385 T€) nach Schwankung ab.

Hausrat-Versicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Hausrat-Versicherung erhöhten sich deutlich um 19,6 % von 38.411 T€ auf 45.953 T€. Treiber des starken Wachstums ist nach wie vor der zur Jahresmitte 2018 eingeführte Tarif, der unverändert gut am Markt angenommen wird. Die Vertragsstückzahl konnte von 386.298 auf 462.801 gesteigert werden. Dies entspricht einem Plus von 19,8 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen von 18.115 T€ auf 19.214 T€. Die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote verringerte sich um 5,3 Prozentpunkte auf 46,4 %. Netto verbesserte sich die Geschäftsjahres-Schadenquote von 60,1 % auf 53,4 %. Hier machten sich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wiederum bemerkbar, da insbesondere im Bereich Einbruch und Diebstahl weniger Versicherungsfälle zu verzeichnen waren. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 15.854 T€ (Vorjahr: 13.603 T€).

Die Combined Ratio brutto reduzierte sich auf 80,5 % (Vorjahr: 88,0 %). Aufgrund des Schadenverlaufs wurde die Schwankungsrückstellung um 1.387 T€ erhöht (Vorjahr: Reduzierung um 268 T€).

Die Sparte schloss das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 844 T€ (Vorjahr: 421 T€) nach Schwankung ab.

Betriebsschließungs-Versicherung

In der Betriebsschließungs-Versicherung haben sich die gebuchten Bruttobeträge von 1.626 T€ auf 3.264 T€ nahezu verdoppelt. Die Anzahl der Versicherungsverträge veränderte sich von 3.454 auf 6.130 Stück, was einem Plus von 77,5 % entspricht. Grund war die stark gestiegene Nachfrage infolge der COVID-19-Pandemie, der die Haftpflichtkasse bis Anfang März 2020 nachgekommen ist.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich pandemiebedingt von 1.393 T€ auf 183.142 T€. Der Großteil dieser Aufwendungen entfällt dabei auf Kulanz- und Vergleichsangebote, der Schadenaufwand für intrinsisch betroffene Fälle ist dagegen gering. Die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote betrug historisch einmalige 5.621,5 %, die keinerlei Vergleich mit dem Vorjahr (84,8 %) erlaubt. Netto verschlechterte sich die Geschäftsjahres-Schadenquote von 33,4 % auf 3.106,0 %. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 1.542 T€ (Vorjahr: 279 T€). Die Combined Ratio brutto zeigte einen sprunghaften Anstieg auf außerordentliche 5.663,7 % (Vorjahr: 104,9 %).

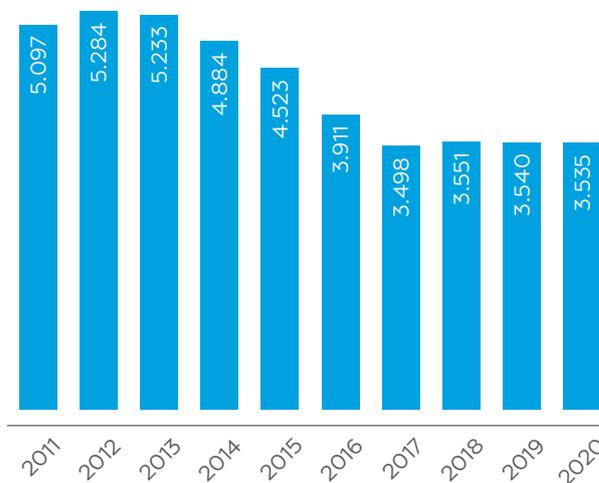
Die Sparte schloss das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -104.039 T€ (Vorjahr: 681 T€) ab.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die laufenden Kapitalerträge reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr unwesentlich von 3.540 T€ auf 3.535 T€, sodass sich bei einem zugrunde liegenden durchschnittlichen Kapitalanlagebestand von 307.400 T€ eine laufende Bruttoverzinsung von 1,15 % (Vorjahr: 1,21 %) ergab. Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen unter Einbeziehung aller außerordentlicher Einflussfaktoren – insbesondere der Gewinne aus Abgang in Höhe von 457 T€ und den Kurswertabschreibungen in Höhe von 410 T€ – sowie der Verwaltungskosten belief sich auf 1.199 T€ (Vorjahr: 2.711 T€), woraus eine Nettoverzinsung von 0,39 % (Vorjahr: 0,93 %) resultierte.

Die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds sind weiterhin deutlich zu spüren. Auslaufende Zinsbindungen aus Vorjahren können nur noch in relativ ertragsarme Neuanlagen investiert werden. Dies führt dazu, dass sich bei Investoren das Ertragsniveau aus Zinsanlagen drastisch reduziert. Mit einer umsichtigen, sehr kurzfristig orientierten Durations-Steuerung zur Begrenzung des Zinsrisikos und einer selektiven Auswahl bei Unternehmensanleihen und Termingeldern vermeidet die Haftpflichtkasse jedoch weitestgehend Minuszinsen und bleibt auf eine mögliche Zinswende vorbereitet.

Laufende Erträge aus Kapitalanlagen 2011 - 2020 (in T€)



Die Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen bei 2.765 T€ (Vorjahr: 2.519 T€). Hohe aufsichtsrechtliche Anforderungen und eine steigende Nachfrage im Hinblick auf nachhaltige Investments erfordern eine permanente Anpassung der Handelsaktivitäten. Hierzu hat das Kapitalanlagemanagement die zur Verfügung stehende Produktpalette ausgebaut sowie das Berichtswesen verbessert. Wie in der Vergangenheit wird weiterhin ein defensives Zielportfolio favorisiert, um den Schutz der Vermögensanlagen zu gewährleisten. Das hohe Schadenaufkommen in der Betriebsschließungs-Versicherung erfordert eine vorausschauende Portfoliosteuerung, um die Bereitstellung ausreichender Liquidität zu gewährleisten.

Gesamtergebnis

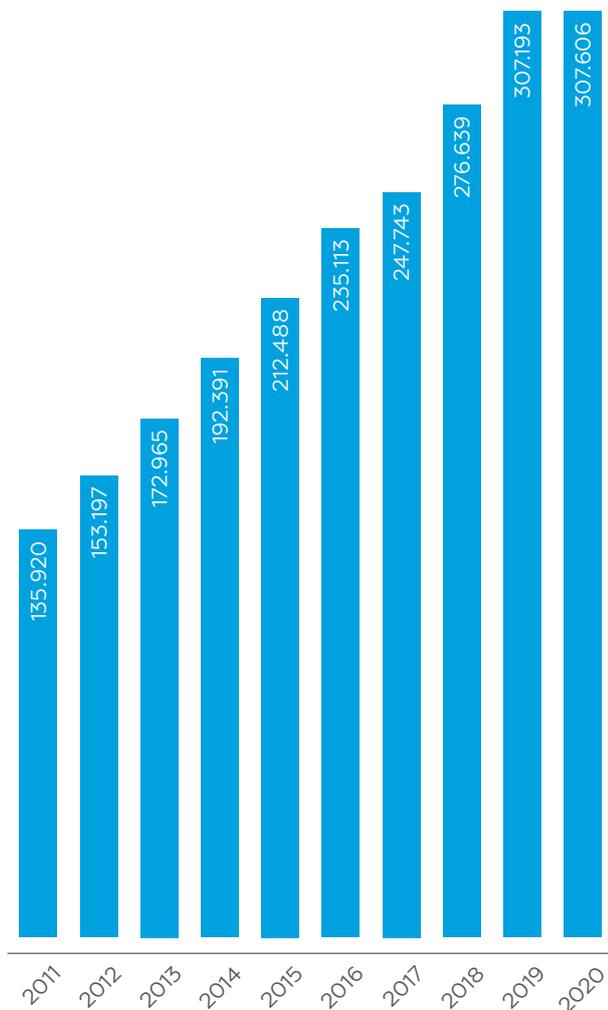
Das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2020 ergab einen Verlust nach Steuern von 77.500 T€ (Vorjahr: Gewinn 16.000 T€).

2.5 Vermögenslage

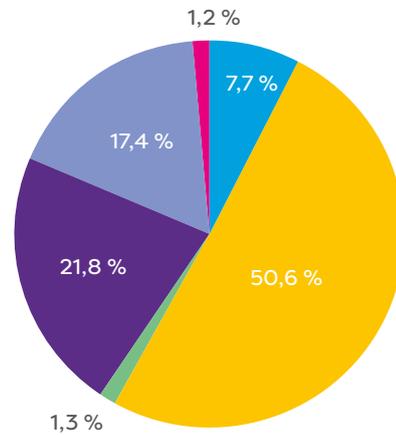
Kapitalanlagebestand

Der Kapitalanlagebestand verblieb infolge des hohen Schadenaufkommens in der Betriebsschließungs-Versicherung auf einem nahezu unveränderten Niveau in Höhe von 307.606 T€ (Vorjahr: 307.193 T€). Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen 8.365 T€ (Vorjahr: 5.121 T€).

Buchwerte der Kapitalanlagen 2011 - 2020 (in T€)



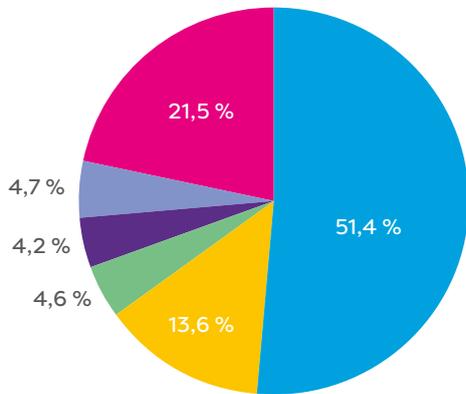
Auf Basis der Buchwerte zeigten die Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2020 folgende Zusammensetzung:



- Grundstücke und Gebäude
- Inhaberschuldverschreibungen
- Namensschuldverschreibungen
- Schuldscheinforderungen und Darlehen
- Einlagen bei Kreditinstituten
- Sonstige

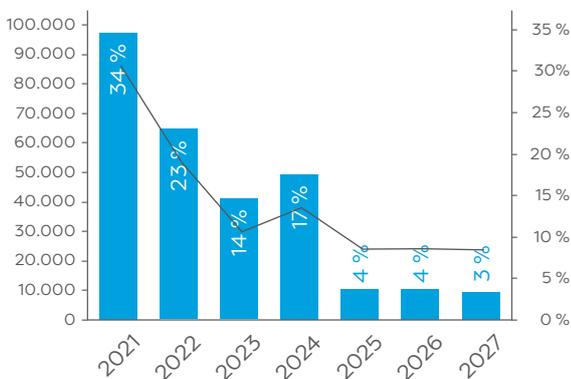
Unter Berücksichtigung einer angemessenen Mischung und Streuung wurde im Zuge von Neu- und Wiederanlagen ein Schwerpunkt auf Schuldscheinforderungen privatrechtlicher Unternehmen sowie Schuldverschreibungen von Kreditinstituten gelegt. Während der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen am Gesamtbestand gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert blieb, erhöhten sich die Bestände an Schuldscheinforderungen und Darlehen dadurch um 6.474 T€ (+ 2,1 Prozentpunkte). Die Bank-einlagen reduzierten sich um 5.541 T€ auf 53.513 T€. Der eigengenutzte Immobilienanteil unseres Kapitalanlageportfolios betrug 7,3 %. Der Fonds-Bestand war im Vergleich zum Gesamtanlagevolumen trotz Neuinvestitionen in Aktien- und Rentenfonds gering und lag bei 0,8 %. Es wurden weiterhin keine Investitionen in Staatsanleihen getätigt.

Die Zinspapiere teilten sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt auf die Branchen auf:



- Banken
- Finanzdienstleistungen
- Automobil und Zulieferer
- Industrie
- Konsumgüter
- Sonstige

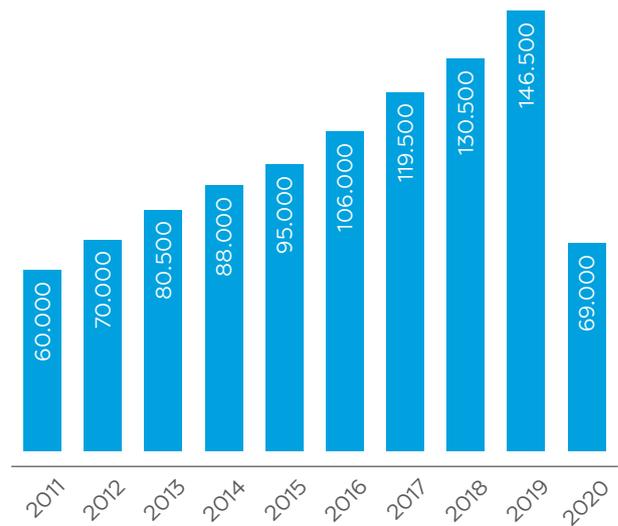
Die Laufzeiten der Investitionen werden auf das kurz abwickelnde Versicherungsgeschäft abgestimmt. Die Gesamtduration des Kapitalanlagebestands betrug zum 31. Dezember 2020 weniger als zwei Jahre und liegt damit auf einem historisch niedrigen Niveau. Nachfolgend wird die Tilgungsvorausschau über die nächsten sieben Jahre dargestellt (in T€):



Eigenkapital

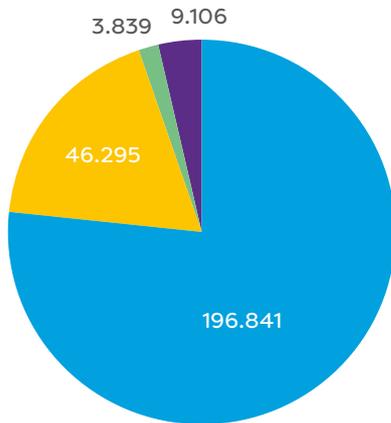
Das Eigenkapital verminderte sich infolge des erzielten Jahresfehlbetrags von 146.500 T€ auf 69.000 T€ und betrug damit 42,1 % der gebuchten Nettobeiträge (Vorjahr: 94,8 %). Die Eigenkapitalquote lag bei 19,9 % (Vorjahr: 44,6 %). Für die Zukunft rechnen wir wieder mit einer deutlichen Stärkung unseres Eigenkapitals durch nachhaltig erzielte Gewinne in unseren Kernsparten.

Eigenkapital 2011 - 2020 (in T€)



Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen

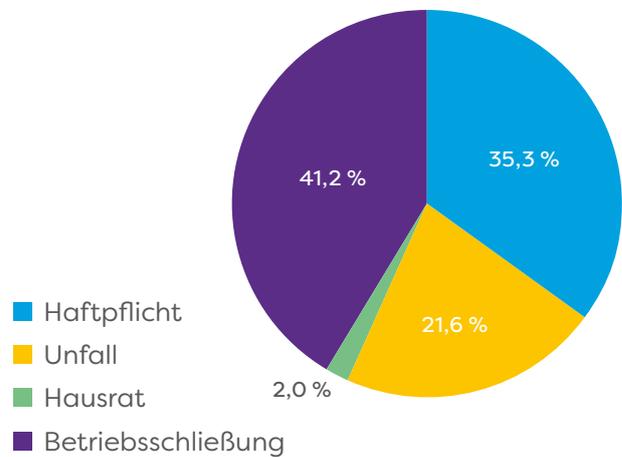
Der Gesamtbetrag der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen betrug 256.081 T€ (Vorjahr: 157.922 T€) und setzte sich zum Stichtag 31. Dezember 2020 wie folgt zusammen (in T€):



- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Beitragsüberträge
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen betrug 45,1 % (Vorjahr: 41,2 %). Die Rückversicherungsstruktur blieb unverändert zum Vorjahr.

Absolut erhöhten sich die Schadenrückstellungen für eigene Rechnung um 83.918 T€ auf 196.841 T€ (Vorjahr: 112.924 T€), wovon 81.031 T€ auf die Betriebsschließungs-Versicherung entfielen. Die prozentuale Verteilung auf die Sparten zeigte sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt:



Die Schwankungsrückstellung erhöhte sich aufgrund der guten Schadenverläufe in den Sparten Unfall- und Hausrat-Versicherung von 1.072 T€ auf 3.839 T€.

2.6 Finanzlage

Die Finanzlage und die Entwicklung der Zahlungsströme werden durch das versicherungstechnische Geschäft geprägt. Zur Erfüllung der Verpflichtungen wird eine laufende Liquiditätssteuerung betrieben, deren Effektivität sich insbesondere im Rahmen der Regulierung der Betriebsschließungsfälle bewiesen hat. Darüber hinaus erfolgt die Vermögensanlage mit der Zielsetzung, dass eine ausreichende Fungibilität gewährleistet wird sowie jederzeit ein angemessener Betrag an liquiden Mitteln zur Verfügung steht. Mit den Rückversicherern bestehen darüber hinaus Schadeneinschussvereinbarungen, sodass auch im Fall von Großschäden eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage der Haftpflichtkasse ausgeschlossen werden kann. Dadurch war im Jahr 2020 und wird auch weiterhin die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gewährleistet.

2.7 Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Die Haftpflichtkasse hat ein Risikomanagementsystem implementiert, das kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert wird. Das Risikomanagementsystem spiegelt die mit der Geschäftsstrategie abgestimmte Risikostrategie wider und dient dazu, Risiken frühzeitig zu erkennen, eine angemessene Risikotragfähigkeit sicherzustellen und somit langfristig und nachhaltig zum Fortbestand des Unternehmens beizutragen. Dazu müssen sämtliche Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können, identifiziert, bewertet, überwacht, gesteuert und kommuniziert werden.

Die auf der operativen Ebene identifizierten Einzelrisiken werden anhand des internen Kontrollsystems gesteuert und überwacht. Die übergeordnete Steuerung und Überwachung der aggregierten Risiken erfolgt mit dem Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem. Entsprechend unserem Wesentlichkeitskonzept werden die identifizierten und bewerteten Risiken in wesentliche und nicht wesentliche Risiken unterteilt. Als wesentliche Risiken werden Risiken bezeichnet, deren Eintritt

- › die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Haftpflichtkasse erheblich beeinträchtigen kann,
- › die Kapitalanforderung eines Risikos deutlich erhöht oder
- › die Solvency-II-Bedeckungsquote nach dem Standardansatz erheblich verschlechtert.

Die schadenbedingten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben die Verlustdeckungsmasse der Haftpflichtkasse im Geschäftsjahr 2020 mehr als halbiert und gleichzeitig die Risikosituation deutlich erhöht. Trotzdem werden die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen weiterhin übererfüllt. Die Risiken aus der Betriebsschließungs-Versicherung werden aktiv gesteuert, einerseits durch die Einstellung

des Neugeschäfts und andererseits durch die Absicherung des auslaufenden Bestands durch den Einkauf von zusätzlichem Rückversicherungsschutz. Die Unternehmensplanung sieht für die Zukunft wieder Gewinne vor, welche die Risikotragfähigkeit sukzessive stärken werden.

Im Folgenden werden die Risikokategorien beschrieben:

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko ist das bedeutendste Risiko, dem die Haftpflichtkasse ausgesetzt ist. Es setzt sich zusammen aus dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Katastrophenrisiko und entstammt i. d. R. schwerpunktmäßig den gezeichneten Sparten Allgemeine Haftpflicht- und Unfall-Versicherung. Infolge der COVID-19-Pandemie entfällt aktuell jedoch der Großteil der versicherungstechnischen Rückstellungen auf die Betriebsschließungs-Versicherung, sodass diese Sparte der Treiber für das derzeit deutlich erhöhte Reserverisiko ist.

- › Unter dem Prämienrisiko wird das Risiko verstanden, dass (abgesehen von Katastrophen) die Versicherungsprämien nicht ausreichen, um künftige Schadenzahlungen, Provisionen und sonstige Kosten zu decken. Dem Prämienrisiko begegnet die Haftpflichtkasse durch umfassende Marktbeobachtungen und -umfragen, marktorientierte und versicherungsmathematisch berechnete Prämien sowie diverse Controlling-Instrumente.
- › Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko, dass der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen (bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung) vom prognostizierten Aufwand abweicht. Es wird durch eine konservative Reservierungspolitik begrenzt, um die Wahrscheinlichkeit von Abwicklungsverlusten zu reduzieren. Darüber hinaus werden Spätschadenrückstellungen für unbekannte Schäden gebildet. Mit Blick auf die Betriebsschließ-

Bungs-Versicherung besteht eine Prognoseunsicherheit aufgrund der fehlenden Erfahrung mit dem Spätschadenmeldeverhalten. Die Abwicklung wird fortlaufend überwacht und daraus resultierende Erkenntnisse werden bei der Ermittlung der Bedarfsrückstellungen einschließlich der erforderlichen Spätschadenrückstellungen berücksichtigt. Das Abwicklungspotenzial der Schadenrückstellungen wird zusätzlich von der versicherungsmathematischen Funktion überwacht.

- › Das Katastrophenrisiko kann in Form von Naturkatastrophen und sogenannten „von Menschen verursachten“ Katastrophen auftreten und bezeichnet das Risiko, dass der tatsächliche Aufwand für Katastrophenschäden von dem in der Versicherungsprämie kalkulierten Anteil abweicht. Für die Haftpflichtkasse besteht das Risiko innerhalb der Sparte Hausrat-Versicherung im Wesentlichen aus Naturkatastrophen in Form von Sturm und Überschwemmung. Die Gefahr eines Eintritts von Katastrophenszenarien steuert die Haftpflichtkasse einerseits mit auf Sicherheit bedachten Eigenbehaltlimits und andererseits durch ein effektives Rückversicherungsprogramm mit finanzstarken Rückversicherungspartnern sowie einer vorsichtigen Annahme- und Zeichnungspolitik.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das sich direkt oder indirekt aus der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es setzt sich bei der Haftpflichtkasse aus den folgenden Risiken zusammen:

- › Zinsänderungsrisiko/Wiederanlagerisiko,
- › Kreditrisiko,
- › Konzentrationsrisiko,
- › Immobilienrisiko,
- › Aktienrisiko.

Durch die auf Sicherheit bedachte Anlagestrategie sowie das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem wird die Höhe des Marktrisikos grundsätzlich begrenzt. Aufgrund der Zusammensetzung des Kapitalanlageportfolios resultieren die unternehmensspezifischen Marktrisiken im Wesentlichen aus den Schwankungen des Marktzinses sowie des Risikoaufschlags bei Rentenpapieren (Credit Spreads).

Dem Zinsänderungsrisiko wird durch eine angemessene Laufzeitkongruenz zwischen den Kapitalanlagen und den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten, eine umsichtige Durations-Steuerung und eine selektive Auswahl bei den festverzinslichen Wertpapieren begegnet. Die Stressberechnungen zeigen, dass ein Zinsanstieg von 100 Basispunkten eine Reduktion der Marktwerte in Höhe von 5.549 T€ und eine verlustrelevante Auswirkung in Höhe von 1.471 T€ zur Folge hätte.

Das Risiko, dass der allgemeine Marktzins möglicherweise während der Laufzeit unter die Verzin-

sung eines festverzinslichen Wertpapiers fällt, wird als Wiederanlagerisiko bezeichnet und betrifft die frei werdenden Zahlungsströme. Es resultiert aus den aktuellen Marktbedingungen, die von Niedrig-/Negativzinsen und Anlageknappheit bei festverzinslichen Investments mit guter Bonität geprägt sind. Aufgrund der Anlagestrategie muss dieses Risiko getragen werden, auch wenn es sich in geringen Erträgen niederschlägt. In unserer Eigenschaft als Schaden-/Unfallversicherer haben wir keine Garantieverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern, sodass keine Notwendigkeit zur Erzielung von Kapitalerträgen besteht.

Mit Blick auf das Kredit- und das Konzentrationsrisiko wird auf eine angemessene Diversifikation von Emittenten und Anlageklassen, geeignete Anlagegrenzen pro Emittent und die Investition in Papiere mit einer guten Bonität geachtet. Durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verzeichnen wir vereinzelt Bonitätsverschlechterungen von Emittenten in unserem Bestand, die derzeit jedoch keine Hinweise auf mögliche Zahlungsausfälle geben. Das Anlagemanagement analysiert und überwacht das Portfolio diesbezüglich kontinuierlich, sodass im Bedarfsfall schnell reagiert werden kann. Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere entfielen zum 31. Dezember 2020 rund 72 % der Investitionen auf den Investment-Grade-Bereich, 3 % auf den Non-Investment-Grade-Bereich und 25 % auf nicht geratete Anlagen.

Die Haftpflichtkasse trägt das aus einer potenziellen Marktwertveränderung der eigengenutzten und fremdvermieteten Immobilien resultierende Immobilienrisiko in vollem Umfang. Durch die Konzentration auf attraktive Lagen in Roßdorf und Darmstadt sowie die überwiegende Vermietung an Mitarbeiter der Haftpflichtkasse wird das Risiko von Wertschwankungen jedoch begrenzt. Feuer- und Elementarrisiken übertragen wir an Dritte.

Das Aktienrisiko ist aufgrund des geringen Investitionsvolumens in Investmentfonds lediglich von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität von Gegenparteien (z. B. Rückversicherer, Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler) ergibt, an die das Unternehmen Forderungen hat. Diesem Risiko begegnen wir unter anderem durch die Zusammenarbeit mit einem bonitätsstarken Rückversicherungskonsortium sowie eine sorgfältige Auswahl unserer Geschäftsbanken und der mit Inkassovollmacht beauftragten Versicherungsmakler. Trotz der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sind derzeit keine Tendenzen zu erkennen, die auf ein erhöhtes Ausfallrisiko schließen lassen.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko besteht, wenn die vom Unternehmen benötigten Mittel nicht fristgerecht oder nicht vollumfänglich zur Begleichung der finanziellen Verpflichtungen bereitgestellt werden können. Durch die in den internen Leitlinien definierten Limits, die aktive Liquiditätssteuerung, das angebotene Produktportfolio und die bestehenden Schadeneinschussvereinbarungen mit den Rückversicherern wird das Liquiditätsrisiko begrenzt. So besteht trotz der Verpflichtungen aus der Betriebsschließungsversicherung derzeit kein erhöhtes Liquiditätsrisiko.

Operationelle Risiken (inklusive IT- und Rechtsrisiken)

Das operationelle Risiko umfasst die Verlustrisiken, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergeben. Diese Risiken werden über das interne Kontrollsystem abgedeckt, gesteuert und überwacht. Implementierte Maßnahmen und Kontrollen umfassen unter anderem das Vier-Augen-Prinzip, Sicherungssysteme, Stellvertretungsregelungen, Freigaben und Kompetenzregelungen sowie Berichterstattungen. Zudem sind für die Bewertung der operationellen Risiken Schwellenwerte definiert, die mittels Ampelsystem überwacht werden.

Im Hinblick auf die COVID-19-Pandemie hat das Notfallteam der Haftpflichtkasse frühzeitig in Abstimmung mit den Gesundheitsbehörden umfangreiche Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter vor COVID-19 und zur Sicherstellung des laufenden Geschäftsbetriebs getroffen. Die technische Ausstattung ermöglicht grundsätzlich knapp 90 % der Belegschaft die Nutzung von mobiler Arbeit, wovon je nach Infektionslage Gebrauch gemacht wird. Zur weiteren Optimierung der IT-Leistungsfähigkeit wurden die Leitungskapazitäten kurzfristig ausgebaut und damit ein stabiles und effektives Arbeiten von innen und außen sichergestellt. Darüber hinaus wurden in den Bürogebäuden umfassende Sicherheits- und Hygienemaßnahmen umgesetzt.

Die bestehenden Regelungen werden kontinuierlich überprüft, bei Bedarf angepasst und allen Mitarbeitern kommuniziert. Der operative Geschäftsbetrieb lief im Geschäftsjahr 2020 trotz der besonderen Situation reibungslos und ohne Einschränkungen mit unveränderter Personalkapazität weiter.

IT-Risiken, wie zum Beispiel das Cyberrisiko, Systemausfälle oder Datenverluste, werden durch Maßnahmen wie den Einkauf von Versicherungsschutz, Backups, redundante Systeme, Firewalls, Penetrationstests und laufende Anpassungen an die aktuelle Lage gemindert und begrenzt.

Rechtsrisiken werden kontinuierlich überwacht und bewertet. Durch ein präventives Rechtsmonitoring wird sichergestellt, dass interne und externe Anforderungen angewendet und eingehalten werden. Durch unsere Rechtsauffassung zum vereinbarten Leistungsumfang in der Betriebsschließungs-Versicherung verzeichnete die Haftpflichtkasse im Jahr 2020 ein erhöhtes Klageaufkommen. Für das Jahr 2021 ist mit weiteren Klagefällen zu rechnen. In der bereits erfolgten Rechtsprechung zeigt sich die zwingende individuelle Betrachtung jedes Einzelfalls. Aus diesem Grund erfolgen ein intensives Monitoring der Rechtsprechung sowie ein umfassender Austausch mit dem GDV und Rechtsanwaltskanzleien.

Andere wesentliche Risiken (Reputations- und strategisches Risiko)

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, welches sich aus einer möglichen Schädigung des Rufs unseres Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Die Haftpflichtkasse begegnet dem Reputationsrisiko unter anderem durch hohe vorgegebene Standards für Bearbeitungszeiten, Service-Level und Erreichbarkeit, deren Einhaltung u. a. im Rahmen der Risikoindikatorenanalyse überwacht wird. Aufgrund der pandemiebedingten Besonderheiten besteht zurzeit ein erhöhtes Reputationsrisiko (z. B. durch das Aussprechen von Ablaufkündigungen in der Betriebsschließungs-Versicherung), das unter besonderer Beobachtung durch das Risikomanagement steht. Bislang zeigt die Auswertung der Risikoindikatoren, insbesondere zum Stornoverhalten, keine Auffälligkeiten.

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Dazu zählt beispielsweise auch, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Strategische Risiken ergeben sich insbesondere in den Bereichen Vertrag (Produktneuentwicklung, Preisgestaltung) und Vertrieb (Fokussierung auf das Maklergeschäft). Durch die Ausrichtung auf das Deutschlandgeschäft besteht darüber hinaus eine Abhängigkeit von der volkswirtschaftlichen Entwicklung im Heimatmarkt. Der bestehende Spartenmix wird vom Haftpflichtgeschäft mit Privatkunden dominiert. Zur Steuerung der strategischen Risiken finden regelmäßig Sitzungen des Vorstands und des erweiterten Führungskreises sowie Planungsklausuren zur strategischen Ausrichtung statt.

Chancenbericht

Das Jahr 2020 hat verdeutlicht, dass nichts so beständig ist wie der Wandel. Die Konfrontation mit einem noch nie dagewesenen, globalen Pandemieereignis zeigt, wie vulnerabel Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodelle von einem Tag auf den anderen sein können. Gleichzeitig sorgt dieses Ereignis für eine weitere Beschleunigung der Digitalisierung im gesamten Geschäftsmodell und darüber hinaus. Hierbei hat es sich als besonders vorteilhaft erwiesen, die Modernisierung der IT-Umgebung und Hardware-Ausstattung der Haftpflichtkasse rechtzeitig eingeleitet zu haben; diese wird auch in der Zukunft konsequent weiter verfolgt. Darüber hinaus hat sich in der Krise gezeigt, dass innerhalb der Gesellschaft die notwendige Flexibilität und Kreativität vorhanden ist, um in kurzer Zeit den operativen Geschäftsbetrieb den externen Erfordernissen anzupassen, ohne dabei an Schlagkraft und Stärke zu verlieren. Diesen Weg wird die Haftpflichtkasse über die Ziele der Balanced Scorecard innerhalb der Strategie „Gemeinsam exzellent 2024“ weiterverfolgen. Mit Hilfe der neu implementierten Geschäftseinheit Unternehmensentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Digital-Team wird in gezielten Projekten die Verbesserung der Prozesse und Services vorangetrieben. Besonders bedeutsam sind dabei die Themen Schadenservice, Prozesseffizienz und Reduktion der Verwaltungskosten sowie die Themen Plattformen und Ökosysteme und deren sinnvolle Verknüpfung.



Der Fokus liegt dabei auf der Stärkung der Absatzkanäle und den damit verbundenen Anforderungen. Zum einen betrifft dies die weitere Reduktion der Komplexität von Produkten und Tarifgenerationen, zum anderen die verstärkte Implementierung unterstützender Vertriebs- und Kundenservices. Trotz der pandemiebedingten Zusatzbelastungen wurden diese Themen im Geschäftsjahr 2020 weiter verfolgt und sollen im Jahr 2021 ausgebaut und umgesetzt werden.

Von entscheidender Bedeutung wird dabei sein, die Mitarbeiter für die Ziele und deren Umsetzung im Unternehmen zu gewinnen. Im Geschäftsjahr 2021 wird deshalb nicht nur die Mitarbeiterqualifikation und Personalentwicklung stärker positioniert, sondern auch besonderes Gewicht auf die Transformation hin zu einer agilen und projektorientierten Organisation gelegt. Durch verschiedenste Veranstaltungs- und Informationsformate soll die dazu notwendige Orientierung und das Vertrauen geschaffen werden. Gerade das Geschäftsjahr 2020 hat gezeigt, wie robust und stark das Geschäftsmodell der Haftpflichtkasse im Markt steht. Trotz aller Widrigkeiten ist es gelungen, den Marktanteil erneut überdurchschnittlich auszubauen und im Schadenversicherungsmarkt als eines der wachstumsstärksten Unternehmen zu agieren. Daraus zieht die Gesellschaft Stärke und Zuversicht für eine erfolgreiche Entwicklung in der Zukunft.

Unabhängig von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie befindet sich die Versicherungsbranche seit vielen Jahren im Umbruch, sei es durch die Digitalisierung, das Entstehen neuer Geschäftsmodelle und Anbieter oder die geänderte Erwartungshaltung von Kunden im Hinblick auf die angebotenen Services. Daneben stellt der Umgang mit den stetig zunehmenden Regulierungsanforderungen eine weitere Herausforderung dar. Als Beispiel seien hier nicht nur die klassischen Regulierungsthemen der Versicherungsaufsicht, sondern auch die aus dem sozialen und umweltbezo-

genen Themenbereich wie ESG (Environmental Social Governance) genannt.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sieht sich die Haftpflichtkasse aus Tradition in diesen Themen besonders gut verankert, stellen sie doch von Beginn an den Grundgedanken des unternehmerischen Handelns der Gesellschaft dar. Aufgabe des Unternehmens ist es, bestmöglichen Versicherungsschutz zu adäquaten Preisen und hervorragenden Service zu bieten und dies gemeinsam mit den Vermittlungspartnern und Kunden transparent, nachhaltig und solidarisch umzusetzen. Was heute oftmals als „Customer Centricity“ bezeichnet wird, liegt also seit jeher in den Handlungsmaximen der Haftpflichtkasse begründet und bietet deshalb beste Voraussetzungen, die Herausforderungen und den Wandel gemeinsam mit den Mitarbeitern und Partnern erfolgreich zu meistern.

Zusammenfassung

Die Entwicklungen infolge der COVID-19-Pandemie haben im Geschäftsjahr 2020 zu großen Belastungen geführt. Diese waren bei der Erstellung des Geschäftsberichts 2019 noch nicht absehbar, sodass die Haftpflichtkasse zum damaligen Zeitpunkt von einem Beitragswachstum zwischen 3 % und 6 %, einem moderaten Anstieg der Schadenaufwendungen und einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 22.000 T€ für das Jahr 2020 ausgegangen war. Während das prognostizierte Beitragswachstum mit den erzielten 7,9 % sogar übertroffen werden konnte und die tatsächliche Schadenentwicklung in den Kernsparten merklich besser verlief als angenommen, führte die außergewöhnliche Schadensituation in der Betriebschließungs-Versicherung letztlich zu einer deutlichen Abweichung des Ergebnisses im Vergleich zur Unternehmensplanung.

Die vorliegenden Erkenntnisse und die Einschätzung der künftigen Entwicklung lassen auf Basis der aktuell verfügbaren Informationen jedoch eine Erholung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Haftpflichtkasse erwarten. Der Fortbestand des Unternehmens ist auch in Extremszenarien nicht gefährdet. Alle wesentlichen Risiken werden frühzeitig erkannt, bewertet und gesteuert.

2.8 Ausblick

Trotz des schwierigen Geschäftsjahres 2020 hat die Haftpflichtkasse die Weichen auf Zukunft gestellt und wird sich auch weiterhin erfolgreich im Markt behaupten können. Mit Blick auf unsere wettbewerbsfähigen Produkte und Tarife erwarten wir insgesamt einen Zuwachs der Bruttoprämien von 3,6 %. Bei der Schadenentwicklung rechnen wir mit einer Normalisierung gegenüber dem Geschäftsjahr 2020, wobei sich die Schadenquote voraussichtlich über dem Durchschnitt des bisherigen langjährigen Mittels bewegen wird.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2021 ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in einer Größenordnung von circa 25.500 T€, das wieder an die gewohnte Stärke der Haftpflichtkasse anknüpfen kann. In der Nichtversicherungstechnik gehen wir von einer deutlichen Verschlechterung des Ergebnisses aus, insbesondere bedingt durch die anhaltend schwierige Situation an den Kapital- und Zinsmärkten.

Wie bereits in den Vorjahren wird die Haftpflichtkasse auch 2021 ihre Investitionen in Digitalisierung, IT-Modernisierung und Personalentwicklung konsequent fortführen. Dabei werden wir die Vertriebsstrategie, für Kunden auf allen Kanälen so erreichbar zu sein, wie es ihren jeweiligen Bedürfnissen entspricht, gezielt weiterverfolgen.

3. Jahresabschluss

„Besonderer Dank gilt unseren
379 Mitarbeitern:

Mit ihnen gemeinsam ist es uns gelungen,
die Service- und Arbeitsqualität

auf gewohnt hohem Niveau

zu halten – und das bei einer kurzfristigen
Umstellung auf mobiles Arbeiten für einen
Großteil der Belegschaft.

So konnten wir auch im Jahr 2020 vielfach
Auszeichnungen für unsere Service- und
Produktqualität entgegennehmen.“

Roland Roider
Vorstandsvorsitzender





3.1 Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite in €		31.12.2020	31.12.2019
A Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	215.934		367.117
II. Geleistete Anzahlungen	298.329		0
		514.263	367.117
B Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.721.308		24.680.995
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	125.000		125.000
2. Beteiligungen	965.886		965.886
	1.090.886		1.090.886
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.564.166		648.890
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	155.548.517		157.016.002
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	146.068		153.411
4. Sonstige Ausleihungen			
a. Namensschuldverschreibungen	4.000.000		4.000.000
b. Schuldscheinforderungen und Darlehen	67.022.120		60.548.237
	71.022.120		
5. Einlagen bei Kreditinstituten	53.513.418		59.054.127
	282.794.288		281.420.668
		307.606.483	307.192.549
C Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	4.000.468		4.777.366
2. Versicherungsvermittler	32.476		597.640
	4.032.943		
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.249.356		245.271
III. Sonstige Forderungen	1.228.678		822.622
		9.510.977	6.442.900
D Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	2.373.913		2.294.257
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	19.760.770		9.398.383
III. Andere Vermögensgegenstände	5.897.398		1.215.360
		28.032.081	12.908.000
E Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	961.877		1.005.268
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	418.376		325.568
		1.380.253	1.330.836
Summe der Aktiva		347.044.057	328.241.402

Passivseite in €	31.12.2020	31.12.2019
A Eigenkapital		
I. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
Stand am 01.01.	146.500.000	130.500.000
Zuführung aus dem Jahresüberschuss	-	16.000.000
Entnahme zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags	-77.500.000	-
	69.000.000	146.500.000
B Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	55.931.025	52.027.849
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.636.425	8.299.043
	46.294.600	43.728.806
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	358.514.378	191.935.087
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	161.673.046	79.011.307
	196.841.331	112.923.780
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
1. Schwankungsrückstellung	3.839.308	1.072.271
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	9.105.543	197.000
	256.080.782	157.921.857
C Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	5.777.130	5.807.085
II. Steuerrückstellungen		
	0	82.565
III. Sonstige Rückstellungen		
	3.685.272	4.082.609
	9.462.402	9.972.258
D Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	2.999.496	3.003.019
2. Versicherungsvermittlern	5.426.628	5.853.041
	8.426.124	8.856.060
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		
	0	104.948
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: 3.127.832 € (Vorjahr: 3.395.918 €)	4.070.944	4.884.965
	12.497.067	13.845.973
E Rechnungsabgrenzungsposten		
	3.805	1.313
Summe der Passiva	347.044.057	328.241.402

Versicherungsmathematische Bestätigung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 18. Januar 2021

Meyerthole Siems Kohlruß Gesellschaft für actuarielle Beratung mbH, Köln
Dr. Andreas Meyerthole

3.2 Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

I. Versicherungstechnische Rechnung in €		2020	2019
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	218.839.943		202.767.079
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	54.938.704		48.187.594
		163.901.239	154.579.485
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.903.176		-3.998.729
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.337.382		1.134.670
		-2.565.794	-2.864.059
		161.335.446	151.715.426
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		84.975	75.797
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		478.462	649.888
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	115.131.063		80.583.803
bb) Anteil der Rückversicherer	33.485.609		21.084.353
		81.645.454	59.499.450
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	166.579.290		19.153.171
bb) Anteil der Rückversicherer	82.661.740		7.027.912
		83.917.551	12.125.259
		165.563.005	71.624.709
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		8.908.543	54.000
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		76.459.136	71.947.899
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.577.727	16.263.011
		57.881.409	55.684.888
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1.417.729	1.203.153
8. Zwischensumme		-71.871.804	23.874.360
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung		2.767.037	18.307
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-74.638.841	23.856.053

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung in €

		2020	2019
Übertrag		-74.638.841	23.856.053
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	0		20.088
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.559.161		1.431.691
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.975.501		2.087.745
		3.534.661	3.519.437
c) Erträge aus Zuschreibungen	58.070		792.415
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	456.922		973.837
		4.049.653	5.305.776
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.121.794		1.308.296
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.385.719		1.066.786
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	134.979		63.200
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	122.868		80.689
		2.765.360	2.518.971
3. Technischer Zinsertrag		-84.975	-75.797
		1.199.318	2.711.008
4. Sonstige Erträge	53.852		59.832
5. Sonstige Aufwendungen	4.295.025		4.766.462
		-4.241.173	-4.706.630
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-77.680.696	21.860.432
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-233.516		5.802.500
8. Sonstige Steuern	52.820		57.932
		-180.696	5.860.432
9. Jahresüberschuss		-77.500.000	16.000.000
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		77.500.000	0
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		0	16.000.000
12. Bilanzgewinn		-	-

3.3 Anhang

1) Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft wird unter der Firma Die Haftpflichtkasse VVaG mit Sitz in Roßdorf beim Handelsregister der Stadt Darmstadt in der Abteilung B unter der Nummer 1204 geführt.

2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie unter Beachtung der Vorschriften des VAG und der Satzung aufgestellt. Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Von einer Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Abschreibungen erfolgten sowohl nach der linearen Methode entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer als auch nach der degressiven Methode. Die Zeitwerte der eigen- und fremdgenutzten Gebäude wurden nach dem Ertragswertverfahren anhand von externen Gutachten auf den Wertermittlungstichtag 31. Dezember 2020 berechnet.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt mit den Börsenkursen oder Rücknahmepreisen zum 31. Dezember 2020. Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB wird – wie auch im Vorjahr – kein Gebrauch gemacht.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden in Höhe des Rückzahlungsbetrages angesetzt.

Namenschuldverschreibungen werden zum Nennwert bilanziert. Ist dieser geringer als die Anschaffungskosten, wird von dem Wahlrecht gemäß § 341 c Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen und planmäßig aufgelöst. Disagien werden grundsätzlich im Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite ausgewiesen. Die Bilanzierung von Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Sofern Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag voneinander abweichen, werden die Anschaffungskosten entsprechend § 341 c Abs. 3 HGB zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der vorliegenden Differenz unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Da für die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen keine Marktpreise aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte mit der Discounted-Cash-Flow-Methode unter Verwendung der risikolosen EIOPA-Zinsstrukturkurve sowie der Berücksichtigung von Liquiditäts- und Bonitätsabschlägen.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zum Nennbetrag abzüglich Einzelabschreibungen und Abschreibungen wegen allgemeiner und besonderer Kreditrisiken angesetzt. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer ist eine Stornorückstellung in Höhe der erwarteten Ausfälle gebildet.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind den vertraglichen Regelungen entsprechend ermittelt.

Die sonstigen Forderungen werden zum Nennwert bilanziert. Pauschalwertberichtigungen werden nicht vorgenommen, Einzelabschreibungen nur bei Vorliegen entsprechender Kreditrisiken.

Sonstige Aktiva

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Als abgegrenzte Zinsen und Mieten werden die Zinserträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

Alle übrigen Aktivposten werden zum Nominalbetrag bilanziert.

Passiva

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG wurde nach den Vorschriften der Satzung gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt in der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Höhe, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Im Einzelnen:

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge sind unter Beachtung des § 341e HGB i. V. m. § 24 RechVersV nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen ermittelt. Als nicht übertragsfähige Teile werden 85 % der Provisionen abgesetzt. Bei der Berechnung wird der koordinierte Ländererlass des Finanzministeriums Niedersachsen vom 20.05.1974 beachtet.

Der Anteil der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen ist nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden wurden – mit Ausnahme der nicht intrinsisch betroffenen Betriebsschließungsfälle – einzeln nach Aktenlage, Stand 31. Dezember 2020, beurteilt und Einzelreserven in Höhe der voraussichtlich noch zu zahlenden Leistungen geschätzt und zurückgestellt.

Aufgrund der großen Anzahl nicht intrinsisch betroffener Betriebsschließungsfälle und der Komplexität der Schadenbearbeitung wurde bei diesen Schäden gemäß § 252 Abs. 2 HGB abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz eine Sammelbewertung gemäß § 240 Abs. 4 HGB durchgeführt. Hierbei wurde der Schadenbestand in homogene Gruppen eingeteilt und die erwartete Entschädigungshöhe für jede Gruppe auf Basis einer besten Schätzung bewertet.

Die in der Schadenrückstellung enthaltenen Schadenregulierungsaufwendungen sind nach den Bestimmungen des Erlasses des Finanzministeriums vom 02.02.1973 und dem hierzu vom Gesamtverband der Versicherungswirtschaft entwickelten Berechnungsschema (Rundschreiben GV-Nr. 5/73 vom 20.03.1973) ermittelt.

Für Renten-Versicherungsfälle in den Sparten Haftpflicht- und Unfall-Versicherung wurde eine Rentendeckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung der jeweils geltenden Höchstzinssätze (0,90 % bis 2,75 %).

Für alle bis zum Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden ist eine pauschale Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Aktivierungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) werden nicht abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen sind entsprechend den bestehenden Rückversicherungsverträgen und -abrechnungen in Abzug gebracht.

Schwankungsrückstellung

Die Höhe der Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für Beitragsstorni wurde mit dem festgestellten Stornosatz aus den Beiträgen ermittelt.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde gemäß § 341e Abs. 2 Nr. 3 HGB i.V.m. § 31 Abs. 1 Nr. 2 RechVersV ermittelt und betrifft ausschließlich drohende Verluste aus der Betriebsschließungsversicherung.

Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung des Marktzinssatzes erfolgt gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (Rück-AbzinsVO) mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 wurde unter Verwendung der Projected Unit Credit Method (PUC) ein Rechnungszins von 2,30 % herangezogen. Bei der Berechnung sind ein Gehaltstrend von 2,00 % und ein Rentendynamisierungsfaktor von 1,50 % berücksichtigt sowie die Richttafeln 2018G von Klaus Heubeck für Deutschland.

Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sind nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstands ergibt sich aus den am 31. Dezember 2020 ausstehen-

den Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2020 wurde unter Verwendung der Projected Unit Credit Method (PUC) ein Rechnungszins von 0,49 % herangezogen. Bei der Berechnung ist ein Gehaltstrend von 1,50 % berücksichtigt.

Alle sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Ihre Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr.

Verbindlichkeiten

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen mit den Rückversicherern ergeben.

Alle übrigen Passiva sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind nicht vorhanden.

Latente Steuern

Auf Differenzen, die sich infolge unterschiedlicher handelsrechtlicher und steuerlicher Wertansätze ergeben, wurden latente Steuern mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz ermittelt. Hierbei wurden auch solche Differenzen berücksichtigt, deren Umkehrzeitpunkt gegenwärtig noch nicht absehbar ist. Ergibt sich aus dem Saldo sämtlicher Differenzen insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer ausgewiesen. Eine aktive latente Steuer wird in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts nicht berücksichtigt.

3) Angaben zur Aktivseite der Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2020

	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	€	€	€	€	€	€
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnli- che Rechte und Werte sowie Lizen- zen an solchen Rechten und Werten	367.117	64.887	0	0	216.070	215.934
II. Geleistete Anzahlungen	0	298.329	0	0	0	298.329
Summe A.	367.117	363.216	0	0	216.070	514.263
	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
B. Kapitalanlagen	€	€	€	€	€	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken						
davon Eigennutzung 22.379.341 € (Vorjahr: 23.286.861 €)	24.680.995	15.787	0	0	975.474	23.721.308
Summe B. I.	24.680.995	15.787	0	0	975.474	23.721.308
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	125.000	0	0	0	0	125.000
2. Beteiligungen	965.886	0	0	0	0	965.886
Summe B. II.	1.090.886	0	0	0	0	1.090.886
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	648.890	3.786.118	1.744.317	2.340	128.865	2.564.166
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	157.016.002	34.881.314	36.123.150	55.730	281.380	155.548.517
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	153.411	0	7.343	0	0	146.068
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	4.000.000	0	0	0	0	4.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	60.548.237	23.998.410	17.524.528 ⁵	0	0	67.022.120
5. Einlagen bei Kreditinstituten	59.054.127	36.018.121	41.558.829	0	0	53.513.418
Summe B. III.	281.420.668	98.683.963	96.958.167	58.070	410.245	282.794.288

⁵davon Zins-Amortisierungen 24.528 €

Zu B. Kapitalanlagen

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Buchwert	Zeitwert
	€	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.721.308	29.010.000
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Die Haftpflichtkasse Servicegesellschaft mbH, Roßdorf	125.000	125.000
BCA AG, Oberursel	965.886	965.886
III. Sonstige Kapitalanlagen		
zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert		
> Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.564.166	2.777.316
> Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	155.548.517	158.112.776
> Schuldscheinforderungen und Darlehen	67.022.120	67.186.164
Summe	225.134.802	228.076.256
davon wie Anlagevermögen bewertet	0	0
zum Anschaffungswert oder nominal bilanziert		
> Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	146.068	170.564
> Namensschuldverschreibungen	4.000.000	4.110.568
> Einlagen bei Kreditinstituten	53.513.418	53.513.418
Summe	57.659.486	57.794.550

Zu B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	Buchwert
		€
mit Geschäfts- und anderen Bauten sowie Vorrichtungen (eigengenutzt)	4	22.379.341
mit Wohnbauten (fremdgenutzt)	3	1.341.967
Gesamt	7	23.721.308

Zu B. II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	€	€
Die Haftpflichtkasse Servicegesellschaft mbH, Roßdorf	100,0	125.000	-122.868
BCA AG, Oberursel	4,3	9.623.404	389.791

Zu B. III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten in Höhe von 2.564.166 € beinhaltet ausschließlich Anteile oder Aktien an Investmentvermögen.

Zu B. III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten in Höhe von 155.548.517 € beinhaltet nahezu ausschließlich Inhaberschuldverschreibungen.

Zu B. III.3. Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen

In diesem Posten ist eine Grundschuldforderung ausgewiesen.

Zu D. III. Andere Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet ausschließlich Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus überzahlten Ertragsteuern.

4) Angaben zur Passivseite der Bilanz

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	2020	2019
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	132.173.643	125.616.579
Betriebsschließungs-Versicherung	166.054.789	1.384.669
Unfall-Versicherung	104.322.999	97.195.475
Hausrat-Versicherung	24.836.364	21.018.241
Garderoben-Versicherung	2.459	17.243
Gesamt	427.390.254	245.232.207
davon:		
Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2020	2019
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	99.093.898	93.342.466
Betriebsschließungs-Versicherung	157.052.731	1.254.000
Unfall-Versicherung	94.249.263	89.235.844
Hausrat-Versicherung	8.117.935	8.099.487
Garderoben-Versicherung	551	3.290
Gesamt	358.514.378	191.935.087
davon:		
Schwankungsrückstellung	2020	2019
	€	€
Unfall-Versicherung	2.212.400	832.494
Hausrat-Versicherung	1.626.908	239.777
Gesamt	3.839.308	1.072.271
davon:		
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2020	2019
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	171.000	146.000
Betriebsschließungs-Versicherung	8.870.543	2.000
Unfall-Versicherung	32.000	26.000
Hausrat-Versicherung	32.000	23.000
Gesamt	9.105.543	197.000

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen entfallen mit 240.000 € auf die Stornorückstellung und mit 8.865.543 € auf eine Drohverlustrückstellung für die Sparte Betriebsschließungs-Versicherung.

Zu C. I. Pensionsrückstellungen

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt 344.296 €. Er unterliegt der Ausschüttungssperre des § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Zu C. III. Sonstige Rückstellungen

	€
Gewinnbeteiligungen	2.100.000
Tantiemen	430.000
Sonderzahlungen	367.325
Kosten des Jahresabschlusses	304.252
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben	240.000
Berufsgenossenschaft	172.955
Altersteilzeit	70.740
Gesamt	3.685.272

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2020 ergab sich ein Aktivüberhang in Höhe von 37.836.512 €, der sich wie folgt zusammensetzt:

	€
Verlustvorräte	15.530.412
Teilwertansatz bei Inhaberschuldverschreibungen	-36.190
Schadenrückstellungen	13.436.064
Drohverlustrückstellung	8.865.543
Pensionsrückstellungen	65.646
Altersteilzeitrückstellung	-24.963
Gesamt	37.836.512

Bei der Ermittlung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräte wurde ein Gewerbesteuersatz von 13,65 % bzw. ein Körperschaftsteuersatz von 15,825 % verwendet. Den übrigen Berechnungen liegt ein Steuersatz von 29,475 % zugrunde. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde auf den Ansatz aktiver latenter Steuern verzichtet.

5) Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. 1. Gebuchte und verdiente Beiträge

	2020			2019		
	Gebuchte Beiträge brutto	Verdiente Beiträge brutto	Verdiente Beiträge netto	Gebuchte Beiträge brutto	Verdiente Beiträge brutto	Verdiente Beiträge netto
	€	€	€	€	€	€
Haftpflicht-Versicherung	123.053.979	122.273.349	117.033.718	119.911.677	118.882.210	114.076.070
Betriebsschließungs-Versicherung	3.263.666	3.260.820	3.117.568	1.626.246	1.593.683	1.533.162
Unfall-Versicherung	46.556.370	45.828.170	21.108.924	42.778.961	42.221.578	19.565.877
Hausrat-Versicherung	45.952.842	43.549.298	20.050.105	38.411.232	36.034.134	16.503.573
Garderoben-Versicherung	13.086	25.131	25.131	38.964	36.745	36.745
Gesamt	218.839.943	214.936.768	161.335.446	202.767.0791	198.768.350	151.715.426

Die gebuchten Bruttobeiträge wurden nahezu ausschließlich im Inland erzielt.

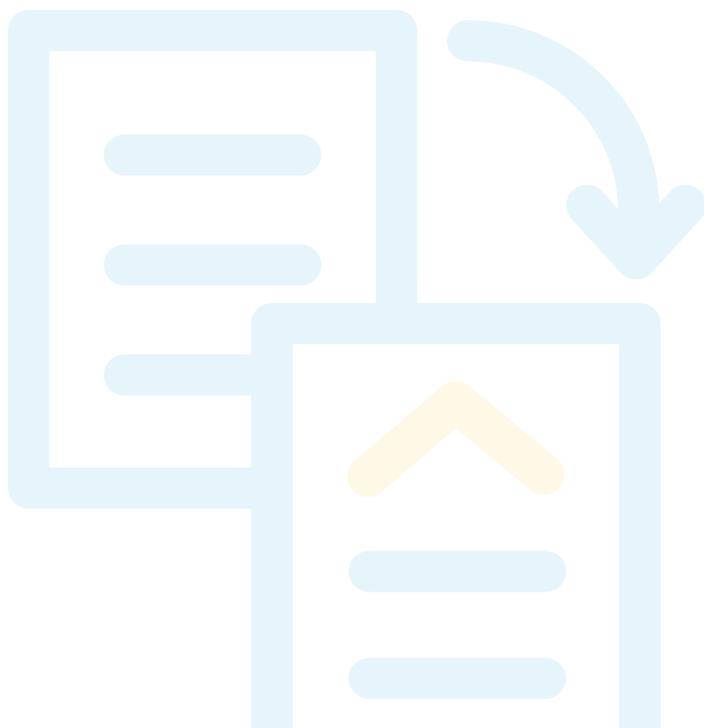
Zu I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

	€
Haftpflicht-Versicherung	4.006
Unfall-Versicherung	80.968
Gesamt	84.975

Bei dem technischen Zinsertrag (GuV-Posten I.2. und II.3.) handelt es sich um den Zinstransfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Rentendeckungsrückstellung. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rechnermäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendeckungsrückstellung zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres. Die Zinssätze liegen zwischen 0,90 % und 2,75 %.

Zu I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2020	2019
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	54.766.268	54.945.471
Betriebsschließungs-Versicherung	183.141.612	1.393.411
Unfall-Versicherung	24.589.415	25.285.435
Hausrat-Versicherung	19.214.074	18.115.050
Garderoben-Versicherung	-1.016	-2.393
Gesamt	281.710.354	99.736.974



Zu I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2020			2019		
	Gesamt	Abschluss	Verwaltung	Gesamt	Abschluss	Verwaltung
	€	€	€	€	€	€
Haftpflicht-Versicherung	44.247.582	29.201.416	15.046.165	44.455.748	26.585.364	17.870.384
Betriebsschließungs-Versicherung	1.542.319	502.453	1.039.866	278.821	39.881	238.939
Unfall-Versicherung	14.810.349	10.846.549	3.963.800	13.592.145	9.631.664	3.960.481
Hausrat-Versicherung	15.854.284	12.334.233	3.520.051	13.602.825	10.244.586	3.358.239
Garderoben-Versicherung	4.603	170	4.433	18.360	0	18.360
Gesamt	76.459.136	52.884.820	23.574.315	71.947.899	46.501.495	25.446.403

Rückversicherungssaldo

	2020	2019
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	-2.648.198	-489.242
Betriebsschließungs-Versicherung	-86.252.268	-760.479
Unfall-Versicherung	2.787.177	791.114
Hausrat-Versicherung	4.989.535	3.136.254
Gesamt	-81.123.754	2.677.647

Netto-Abwicklungsergebnis

	2020	2019
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	4.911.261	-1.230.967
Betriebsschließungs-Versicherung	84.473	-60.700
Unfall-Versicherung	6.097.166	6.119.073
Hausrat-Versicherung	529.825	277.938
Garderoben-Versicherung	1.600	9.856
Gesamt	11.624.326	5.115.200

Zu I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2020	2019
	€	€
Haftpflicht-Versicherung	26.167.514	20.356.734
Betriebsschließungs-Versicherung	-104.039.191	681.255
Unfall-Versicherung	2.369.021	2.385.182
Hausrat-Versicherung	843.938	420.530
Garderoben-Versicherung	19.877	12.352
Gesamt	-74.638.841	23.856.053

Zu II. 2. Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2020	2019
	€	€
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	855.104	854.629
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3, Satz 5 HGB	120.370	0
Abschreibungen nach § 253 Abs. 1 Satz 1 i. V. m. § 341b Abs. 2 HGB	410.246	212.157
Gesamt	1.385.719	1.066.786

Zu II. 4. Sonstige Erträge

	2020	2019
	€	€
Zinserträge	23.155	20.785
übrige Erträge	30.697	39.047
Gesamt	53.852	59.832

Zu II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2020	2019
	€	€
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	3.240.541	3.411.535
Zinsaufwendungen aus der Abzinsung	151.389	360.357
übrige Aufwendungen	903.095	994.570
Gesamt	4.295.025	4.766.462

6) Ergänzende Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler, Personalaufwendungen

	2020	2019
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvermittler im Sinne des § 92 HGB und Makler für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	56.728.175	52.428.383
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler im Sinne des § 92 HGB und Makler	2.223.694	1.930.951
3. Löhne und Gehälter	19.532.889	19.012.325
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.510.853	3.478.214
5. Aufwendungen für Altersversorgung	813.984	791.189
Aufwendungen insgesamt	82.809.595	77.641.062

Sonstige Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2020	2019
	Stück	Stück
Haftpflicht-Versicherung	1.506.400	1.447.866
Betriebsschließungs-Versicherung	6.130	3.454
Unfall-Versicherung	221.128	203.618
Hausrat-Versicherung	462.801	386.298
Garderoben-Versicherung	382	401
Gesamt	2.196.841	2.041.637

Gesamtbezüge	2020	2019
	€	€
des Aufsichtsrats	189.181	235.958
des aktiven Vorstands	772.322	1.191.152
des früheren Vorstands	385.205	384.993

Für den früheren Vorstand ist eine Pensionsrückstellung über 3.447 T€ (Vorjahr: 3.562 T€) gebildet.

Das dem Geschäftsjahr 2020 zuzuordnende Honorar für Abschlussprüfer beläuft sich auf 72 T€ (Vorjahr: 112 T€). Der gesamte Betrag entfällt auf Abschlussprüfungsleistungen.

Durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer	2020	2019
Vollzeit	268	259
Teilzeit	81	77
Auszubildende	22	25
Gesamt	371	361

Die Haftpflichtkasse ist am BlackRock Private Equity Opportunities Fonds ELTIF beteiligt. Im Zusammenhang mit der Zeichnung des Fonds steht ein restlicher Kapitalabruf in Höhe von 654.299 € aus.

Im November 2020 erfolgte die Mitteilung über die Zuteilung von 500 T€ an einem Schuldschein-darlehen der Amprion GmbH mit Valuta am 12. Januar 2021.

Haftungsverhältnisse gemäß § 285 Nr. 3a HGB bestehen nicht.



Gesellschaftsorgane

Aufsichtsrat

Klaus-Jürgen Eistert (Vorsitzender)

Vorstand i. R., Köln

Achim Wilhelm-Wittschier (stellvertretender Vorsitzender)

Vorstand i. R., Oberursel

Peter Bartsch (Mitglied)

Ehrenpräsident DEHOGA Schleswig-Holstein, Heide

Dr. Dietmar Kohlruss (Mitglied)

Vorstand, Wiesbaden

Prof. Dr. Matthias Beenken (Mitglied)

Professor, freier Fachjournalist, Bochum

Roman Blaser (Mitglied)

Vorstand i. R., Grünwald



Vorstand

Roland Roider

Nürnberg und Roßdorf

Vom 01.10.2012 bis zum 31.05.2019 Mitglied des Vorstands, seit dem 01.06.2019 Vorsitzender

Roland Roider unterstehen die Bereiche EDV, Betriebsorganisation, Allgemeine Verwaltung, Anlagemanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Personal, Governance, Datenschutz und Justitiariat.

Stefan Liebig

Miltenberg und Roßdorf

Seit 01.06.2019 Mitglied des Vorstands

Stefan Liebig verantwortet die Bereiche Marketing, Vertrieb, Service-Center und Vertriebsservice.

Torsten Wetzel

Ubstadt-Weiher

Seit 01.07.2018 Mitglied des Vorstands

Torsten Wetzel verantwortet die Bereiche Betrieb, Schaden und Rückversicherung.

Roßdorf, den 26. April 2021

Der Vorstand

Roland Roider
Vorstandsvorsitzender

Stefan Liebig
Vorstand

Torsten Wetzel
Vorstand

3.4 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die „Die Haftpflichtkasse VVaG“, Roßdorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Die Haftpflichtkasse VVaG, Roßdorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Die Haftpflichtkasse VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellungen)

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- 1 Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- 1 Im Jahresabschluss des Vereins werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Netto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 196.841.331 (56,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Scha-

denrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Verein verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben des Vereins zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Angaben zur Passivseite der Bilanz zu den Bilanzposten B. Versicherungstechnische Rückstellungen des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzli-

chen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als we-

sentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.

› führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 13. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. September 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Die Haftpflichtkasse VVaG, Roßdorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Rehm.

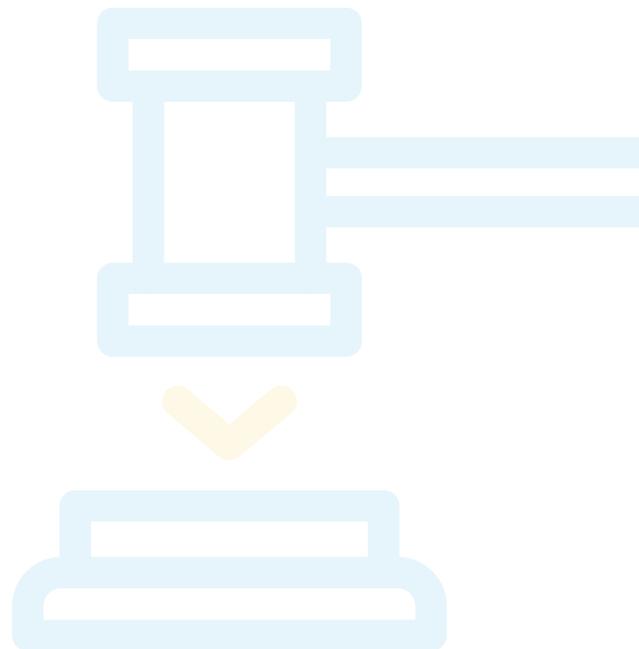
Frankfurt am Main, den 26. April 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer



3.5 Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat konnte sich laufend durch die Überprüfung der ihm vom Vorstand während des Geschäftsjahres erstatteten Berichte und Informationen über die Geschäftslage sowie wichtige Geschäftsvorgänge orientieren und hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Im Geschäftsjahr 2020 fanden am 18. Februar, 13. Mai, 14. Juli und 15. Oktober Aufsichtsrats-sitzungen statt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurden von der ordnungsgemäß bestellten Prüfungsgesellschaft, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt am Main, geprüft. Dem Aufsichtsrat lag der Prüfungsbericht der PricewaterhouseCoopers GmbH vor.

Die Prüfung durch die genannte Gesellschaft gab zu Beanstandungen keinen Anlass.

Der erforderliche uneingeschränkte Bestätigungsvermerk liegt vor.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresbericht zum 31. Dezember 2020, der Prüfungsbericht der PricewaterhouseCoopers GmbH und der Lagebericht des Vorstands wurden vom Aufsichtsrat geprüft.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020, der gemäß § 172 des Aktiengesetzes hiermit heute festgestellt ist.

Roßdorf, den 11. Mai 2021

Klaus-Jürgen Eisert
Aufsichtsratsvorsitzender

Achim Wilhelm-Wittschier
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Peter Bartsch

Prof. Dr. Matthias Beenken

Roman Blaser

Dr. Dietmar Kohlruss

